

auch solche, welche direct das von mir am Schwefel erkannte Gesetz bestätigen. Sie sind im Nachfolgenden angeführt.

Antimon besitzt das Axenverhältniss:

$$a:a:a:c = 1:1:1:1,3068.$$

Hierfür kann man setzen das Verhältniss $a':a':a':c'$, worin:

$$a' = 0,000\,008\,82, \quad c' = \frac{2}{3} \times 0,000\,017\,288$$

ist. Fizeau beobachtete die thermischen Werthe:

$$\alpha_a = 0,000\,008\,82, \quad \alpha_c = 0,000\,016\,92.$$

Die Werthe α_c und c' stehen in dem einfachen multiplen Verhältnisse 3:2, welches sich in 1:1 umstellen lässt, wenn man das bisherige Grundrhomboëder des Antimons mit dem Symbol $\frac{2}{3}R$ bezeichnet.

Wismuth hat das Parameterverhältniss:

$$a:a:a:c = 1:1:1:1,3035$$

$$= 0,000\,012\,08:0,000\,012\,08:0,000\,012\,08:0,000\,015\,74.$$

Nach Fizeau ist:

$$\alpha_a = 0,000\,012\,08, \quad \alpha_c = 0,000\,016\,21.$$

Wismuth zeigt also fast ebenso genau wie Schwefel, dass innerhalb der Grenzen der Beobachtungsfehler die Ausdehnungscoëfficienten und die Krystallaxen der Grundstoffe commensurable Werthe besitzen.

Wien, 2. Januar 1886.

Nekrolog.

Am 22. Januar starb in München

Dr. Wilhelm von Beetz.

o. ö. Professor an der k. Technischen Hochschule in München.

Die Früchte seiner wissenschaftlichen Forschungen von Anfang bis zum Ende seines Schaffens sind in unseren Annalen niedergelegt.